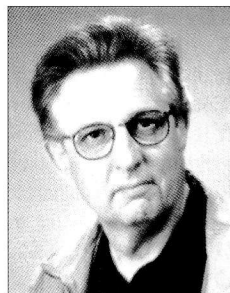


Günter Burger

Webradio (Streaming Audio) – eine neue Ressource für das Hörverstehenstraining



1 Einleitung

Wenn in der Überschrift das Adjektiv *neu* verwendet wird, so bedeutet dies nicht, dass Webradio (auch Internetradio, im Englischen spricht man von *webcasters*, *netcasters* oder *bitcasters*) eine soeben erfundene Technik darstellt. Vielmehr gibt es Hörfunk im Internet bereits seit fast zehn Jahren, und die Zahl der Sender – die meisten Stationen strahlen ihr Programm parallel terrestrisch und im Netz aus – wird mittlerweile weltweit auf 2500 bis 4000 geschätzt (Barth/Münch 2001).¹ Neu ist dieses Medium allerdings insofern, als es nach wie vor recht unbekannt ist und nur wenig genutzt wird; in Deutschland geht man lediglich von ca. 160.000 – meist jugendlichen! – Hörern pro Tag aus (van Eimeren/Gerhard/Frees 2002: 361 f.). Dementsprechend hat Webradio auch bislang kaum Eingang in den fremdsprachlichen Unterricht gefunden. In der fremdsprachendidaktischen Literatur zum Gebrauch des Internets werden *webcasters* so gut wie nie erwähnt (Fehlanzeige z. B. jüngst bei Donath/Odenthal 2003), obwohl dem Medium schon vor einiger Zeit in einem der wenigen Beiträge, die Webradio thematisieren, ein großes Einsatzpotenzial zugeschrieben wurde (Godwin-Jones 1997: 7; siehe auch Carrier 2003). Die Gründe für die Vernachlässigung des Mediums sind wahrscheinlich in erster Linie technischer Natur: Eine gleichbleibend gute Tonqualität – ähnlich der des UKW-Rundfunks –, die ja gerade bei der Hörverstehensschulung mit authentischen Texten unverzichtbar ist, wird in der Regel nur erzielt, wenn die Anbindung an das Internet über einen schnellen Breitbandanschluss erfolgt, und solche so genannte DSL-Zugänge stehen erst seit kurzem zur Verfügung. Außerdem erfordert die Speicherung von Sendungen – damit man das Prozessme-

dium Webradio auch jederzeit als Produktmedium (zur Terminologie siehe Jung 1988: 609) einsetzen kann, was wiederum im Bereich Hörverstehen besonders wichtig ist – ein gewisses Know-how. Sind die technischen Voraussetzungen gegeben, dann sind nicht nur für Englisch, Französisch, Spanisch, Russisch, sondern für nahezu alle in Schulen und anderen Bildungseinrichtungen unterrichteten Sprachen Sendungen abrufbar, mit deren Hilfe etwa die ›Leselastigkeit‹ vieler Kursprojekte im fortgeschrittenen Unterricht zugunsten des Hörverstehens abgemildert werden kann. Die im Vergleich zum normalen Rundfunk quasi unbegrenzte Reichweite des Mediums Webradio soll nur an vier ›exotischen‹ Beispielen – sämtlich Stationen, die erfahrungsgemäß mit ausreichender Qualität zu empfangen sind – belegt werden: Von den französischen Antillen ist *Radio Caraïbes International* zu hören; aus Mexiko kann *Radio Universidad de Guadalajara* eingestellt werden; Arabischlernende können auf *Radio Tunis*, Japanischlernende auf *TBS Tokio*² zugreifen. Der vorliegende Beitrag beschäftigt sich zunächst kurz mit den technischen Details; anschließend werden Vorschläge für den Einsatz von Webradio im Englischunterricht gemacht, die sich, entsprechend modifiziert, teilweise auch auf andere Sprachen übertragen lassen.

2 Technische Details

Internetradio benutzt das *Streaming Audio*-Verfahren, mit dem ein digitalisiertes Audiosignal als Datenstrom vom Server des Anbieters auf den Rechner des Nutzers übertragen wird. Mit einer Wiedergabesoftware (dem Player) werden die Audiosignale im PC aufbereitet und dann über die Soundkarte wie-

dergegeben (Barth/Münch 2001: 47). Die Tonqualität hängt vor allem von der Bandbreite (der Datenmenge pro Zeiteinheit) ab, mit der der Anbieter das Signal einspeist und mit der es vom Nutzer entsprechend dem vorhandenen Internetzugang empfangen wird; bei Computerräumen spielt außerdem noch die Zahl der angeschlossenen Rechner eine Rolle. Selbst wenn man also im Idealfall über einen Hochgeschwindigkeitszugang verfügt (einen DSL-Anschluss, dessen Kapazität gegenüber dem normalen DSL-Zugang nochmals erhöht ist), ist keineswegs gesichert, dass alle potenziell empfangbaren Stationen auch jederzeit störungsfrei zu hören sind. Es ist deshalb unerlässlich, dass die Lehrkraft vor dem Unterricht zunächst in einem Probelauf ermittelt, wie viele Rechner gleichzeitig im Internet sein können bzw. simultan *Streaming*-Dateien verarbeiten können, ohne dass die Qualität leidet oder es gar zu Verbindungsabbrüchen kommt, ob Sender von vornherein wegen zu schwachem Signal ausscheiden etc.

Ein anderes, wenn auch weniger schwerwiegendes, Problem besteht darin, dass es keinen einheitlichen Übertragungsstandard für *Streaming Audio* gibt. Die meisten Stationen senden im *Real*- oder *Windows Media*-Format; seltener wird das *MP3*-Format benutzt, und ganz wenige Stationen verwenden *QuickTime* oder andere Kodierungen. Als Wiedergabesoftware sollten deshalb mindestens *RealOne Player* sowie *Windows Media Player*³ installiert sein, die neben ihren eigenen Formaten auch *MP3* dekodieren können. Bei diesen Playern handelt es sich freilich um reine Abspielsoftware; eine Aufnahmefunktion, mit der man Sendungen speichern kann, enthalten sie nicht. Zur Archivierung von *Streaming Audio*-Aufnahmen muss man deshalb eine weitere Software (z. B. *Total Recorder*⁴) installieren, die das Signal auf der Festplatte als Datei speichert, die man immer wieder aufrufen und abspielen kann. Für Internetprojekte, bei denen die Lernenden selbst Aufnahmen erstellen sollen, ist es unbedingt erforderlich, dass sie zuerst sorgfältig in die Handhabung der Speichersoftware eingeübt werden. (Da die Bedienungsanleitung zu *Total Recorder* in Englisch abgefasst ist, ist diese Vorbereitungsphase im Englischunterricht schon handlungsorientiertes Lernen.)

3 Denkbare Vorgehensweisen im Unterricht

Mitschnitte von Internet-Radiosendungen können zusätzlich zu den Hörmaterialien der Lehrwerke Verwendung finden. Für die ersten Lernjahre eignen sich z. B. kurze Aufnahmen von Stations- und Zeitansagen, Programmankündigungen, Wettervorhersagen, Verkehrsnachrichten, *faits divers* aus den Nachrichten und Ähnliches; hierfür liegen Unterrichtsentwürfe vor, die sich zwar auf den herkömmlichen Rundfunkempfang beziehen, aber auch Gültigkeit für dieses neue Medium besitzen (u. a. Burger 1984, Bächle 2000). Auf einem höheren Lernniveau kann Webradio spontan verwendet werden, sobald aktuelle Ereignisse in einem Zielsprachenland kurzfristig in den Unterricht einbezogen werden sollen. Der eigentliche Einsatzort des Mediums aber sind umfangreichere Kursprojekte, die eine Internetkomponente beinhalten. Beim internetgestützten Unterricht lassen sich idealtypisch drei Vorgehensweisen unterscheiden (Brandl 2002): *teacher-determined lessons*, *teacher-facilitated lessons* und *learner-determined lessons*. *Teacher-determined* ist der Unterricht, wenn die Lehrkraft etwa die zu bearbeitenden Internetmaterialien aussucht und sie schon vorab ganz oder teilweise auf dem lokalen Server speichert; beim Einsatz von Webradio hat dieses Verfahren den Vorteil, dass der Unterrichtende sich im Lauf der Zeit ein Archiv von interessanten Aufnahmen zusammenstellen kann,⁵ auf das er später bei Bedarf zurückgreifen kann. Von *teacher-facilitated lessons* mit Internetradio kann man sprechen, wenn die Lehrkraft die Ziele der Unterrichtseinheit vorgibt und Sender auswählt, die Lernenden aber selbst Mitschnitte anfertigen und auswerten, thematisch verwandtes Lesematerial durch Befragung von Suchmaschinen aufstöbern etc. Ein Unterricht, der ganz und gar *learner-determined* ist – in dem also die Lernenden völlig autonom über Themen, Ziele, Materialien und Prozeduren entscheiden – ist bei der Verwendung von Webradio aus mehreren Gründen kaum zu realisieren (z. B. ist nicht damit zu rechnen, dass die Lernenden von sich aus *Streaming Audio* als Kursbestandteil vorschlagen, die Inhalte laufender Sendungen können nicht von Such-

maschinen erfasst werden etc.). Dementsprechend lässt sich die erste der drei nachfolgend skizzierten Kursstunden als eher *teacher-determined* charakterisieren, während die anderen als *teacher-facilitated* einzustufen sind.

3.1 Werbespots

Manche – vor allem nordamerikanische – Radiostation vermarktet auf ihrem Internetkanal gezielt Produkte, für die eine Webadresse aufgerufen werden kann; auf diese URL wird in den gesendeten Werbespots hingewiesen (während meistens gleichzeitig auf dem terrestrischen Signal ein anderes *commercial*, ohne Nennung einer URL, zu hören ist). Solche Werbeansagen, in denen eine Webadresse vorkommt, sind ideal für den internetgestützten Unterricht. Im Rahmen eines Projektes über *soap operas* (vgl. Düwel/von der Grün 2001) könnte z. B. ein *commercial* eingesetzt werden, das für *Train 48*, eine *soap opera* des kanadischen Fernsehsenders *Global Television Network*, wirbt:⁶

Step aboard Train 48, Global's daily ride on a commuter train with ten extraordinary characters! They're intimately involved in each other's lives, will talk about their goals, falling in and out of love, health, criticize and debate the news of the day. Share their hopes, dreams, fears and anxieties! With Train 48 taped the same day it goes to air, experience a bold new approach to TV! It's instant drama! Global's got it, weeknights at 7! And for more log on to Train48.com!

Train 48 spielt in einem Zug, der Pendler nach der Arbeit nach Hause bringt; das Programm unterscheidet sich von herkömmlichen *soap operas* insbesondere dadurch, dass die endgültige Skripterstellung, Verfilmung und Ausstrahlung einer Episode am selben Tag erfolgen. Der Unterrichtende hat das *commercial* – zusammen mit Lesetexten, die der im Werbespot genannten Webseite sowie anderen Internetseiten zu *Train 48* entnommen sind – auf dem Netzwerkserver gespeichert. Die Lernenden erhalten den Arbeitsauftrag, sich den Mitschnitt anzuhören sowie den Titel der *soap opera* und weitere Details des Werbespots zu notieren. Danach sollen sie die erwähnte URL aufrufen und weitere Internetseiten mit

Hilfe von Suchmaschinen recherchieren, um zusätzliche Informationen zu *Train 48* zu erhalten. Sollten keine Internetseiten erreichbar sein – etwa weil die genannte URL nicht mehr existiert –, können die Lernenden auf die vom Lehrer gespeicherten Seiten zugreifen. Schließlich sollen sie alle gefundenen Informationen – Äußerungen der Produzenten, Kritiken, Inhaltsangaben der schon gesendeten Folgen usw. – in einem kurzen Dossier zusammenfassen sowie diskutieren, ob *Train 48* trotz des ungewöhnlichen Formats eine typische *soap opera* ist.

3.2 Lokalnachrichten

Dieser Stundenentwurf macht sich den Umstand zunutze, dass Rundfunknachrichten in der Regel nicht so umfangreich und detailliert ausfallen wie Zeitungsartikel zum selben Geschehen; er sieht deshalb eine Kombination von Nachrichten aus dem Webradio und aus Internetzeitungen vor. So könnten die Lernenden in einem Projekt zum Thema *Singapore* (vgl. Glaap 1998) während einer Internetstunde unterschiedliche Arbeitsaufträge erledigen: Ein Teil der Schülerinnen und Schüler führt herkömmliche Recherchen (etwa zu Singapurs politischem System, Bevölkerung, Sprachen, Schulen etc.) durch; andere Lernende nehmen in Zweiergruppen eine Nachrichtensendung des dortigen Senders *News Radio 93.8*⁷ auf. Beim nochmaligen Anhören der Sendung wird eine Liste derjenigen *news items* zusammengestellt, die sich direkt auf Singapur beziehen. Aus dieser Liste wählt jedes Schülerpaar anschließend eine Meldung aus, die es für besonders bemerkenswert hält oder deren Sinn nur bruchstückhaft erfasst wurde, und sucht dazu weitere Hintergrundinformationen bei den singapurischen Internetzeitungen *Channel News Asia* und *Straits Times*;⁸ Mitschnitt und Suchergebnisse werden später im Plenum präsentiert und diskutiert. Bei diesem Verfahren lernen die Schüler eine bewährte Strategie des Umgangs mit fremdsprachigen Hörfunknachrichten kennen: *News bulletins* sind bekanntlich oft deshalb so schwer verständlich für Nichtmuttersprachler, weil diese über das beim Hörer vorausgesetzte Vorwissen nicht verfügen; ergänzende Zeitungsartikel schaffen hier häufig Abhilfe.

3.3 Studentenradio

Ein beliebtes Thema für Kursprojekte ist *Education* (siehe z. B. schon Köhring/Brusch 1975). Wenn dabei auch das amerikanische Universitätssystem behandelt wird, dann könnte sich eine Arbeitsgruppe mit den *student-run radio stations* vieler Hochschulen in den USA beschäftigen, von denen etliche ihre Sendungen auch im Internet verbreiten. Die Lernenden erhalten eine Liste mit den URLs mehrerer traditionsreicher Campusstationen: *WMBR (Massachusetts Institute of Technology)*, *WMUC (University of Maryland)*, *Rowan Radio WGLS (Rowan University, Glassboro, New Jersey)*, *Radio Free Binghampton WHRW (Binghampton University)*, *WXYC (University of North Carolina)*.⁹ Den Schülerinnen und Schülern wird die Aufgabe gestellt, ein Dossier über ein oder zwei dieser Sender zu erstellen, indem sie deren Homepage durchforsten; dort finden sich meistens Informationen zum Programm, zur Geschichte der Station und zu ihrem Selbstverständnis, zur Finanzierung sowie zu den Voraussetzungen, die Studierende erfüllen müssen, um beim Sendebetrieb mitzuwirken. Außerdem sollen kurze Mitschnitte von Programmansagen, Stationsjingles und Ähnlichem angefertigt werden. Das Dossier samt Aufnahmen wird später im Plenum vorgetragen.

4 Schlussbemerkung

Mit didaktischer Fantasie sind sicherlich noch weitere Möglichkeiten zu entdecken, Webradio sinnvoll im Unterricht einzusetzen. Nicht zuletzt geht es dabei auch darum, die *electronic literacy* (Warschauer/Healey 1998: 65) der Lernenden zu erweitern. Wie eingangs erwähnt, hören vor allem Jugendliche heute bereits regelmäßig Internetrundfunk; allerdings nutzen sie das Medium offenbar fast ausschließlich, um sich beim Surfen nebenbei mit Musik berieseln zu lassen (Barth/Münch 2001: 45). Durch eine gelegentliche Verwendung im Unterricht könnten sie erkennen, dass das Hören von Webradio-Sendungen auch den Fremdsprachenerwerb und -erhalt unterstützt.

Anmerkungen

- 1 Das bedeutendste Webradio-Verzeichnis ist der nach Ländern und Programmformaten geordnete *Radio-Locator* (<http://www.radio-locator.com>). Weitere Anlaufstellen sind auf der Homepage des Verfassers (<http://members.aol.com/burgergue/>) in der Rubrik *Interessante Internetadressen für Englischlehrer – Kataloge von Radio- und TV-Stationen im Internet* aufgelistet.
- 2 <http://www.rci.gp/ecoute.asp>; <http://server.radio.udg.mx>; <http://www.radiotunis.com>; <http://www.tbs.co.jp/954/>.
- 3 Download unter <http://www.real.com> und <http://www.microsoft.com/germany/>. Wer einen separaten Player für MP3 benutzen möchte, sollte *Winamp* (<http://www.winamp.com>) installieren.
- 4 *Total Recorder* (<http://www.highcriteria.com>) enthält auch ein ausgezeichnetes Editierungsinstrument. Man kann also zunächst eine etwas längere Aufnahme machen und anschließend sekundengenau diejenigen Teile herauschneiden, die man nicht archivieren will. *Total Recorder* und ähnliche Softwareprodukte speichern das Signal im WAV-Format ab, das Dateien mit riesigem Umfang erzeugt, die rasch die Festplatte füllen. Stattdessen empfehle ich, das Platz sparende MP3-Format zu benutzen. Dies ist leicht möglich, indem man einen so genannten MP3-Codec (ein Komprimierungswerkzeug, das MP3-Dateien erzeugt) in *Total Recorder* einbindet; das Verfahren wird in der Bedienungsanleitung der Software beschrieben. Wer sich dies nicht zutraut – und Hilfe von computerkundigen Schülern oder Kollegen nicht in Anspruch nehmen will –, kann zunächst WAV-Dateien anlegen und sie anschließend mit Hilfe einer Konvertierungssoftware, z. B. *dbpowerAMP Music Converter* (<http://www.dbpoweramp.com>) nach MP3 umwandeln. Auch für MP3-kodierte Aufnahmen muss freilich genügend Raum auf der Festplatte reserviert werden; für eine einminütige Aufnahme sind – je nach gewünschtem Qualitätsniveau – ca. 0,5 bis 1 Megabyte Speicherplatz zu veranschlagen. Ein weiterer Vorteil des MP3-Formats besteht darin, dass es nicht nur vom Rechner, sondern auch von etlichen Abspielgeräten (neueren DVD/CD-Spielern und Radiorecordern mit CD-Teil sowie von den bei vielen Jugendlichen beliebten tragbaren MP3-Spielern) gelesen wird. Brennt man die Aufnahmen auf CD, so lassen sie sich dann auch leicht außerhalb des Computerraums verwenden.

- 5 Der hierfür notwendige Zeitaufwand lässt sich auf ein akzeptables Maß reduzieren, indem man, wenn man ohnehin am Computer arbeitet und das Internet für andere Zwecke benutzt, gleichzeitig Webradio-Sendungen im Hintergrund laufen lässt und aufnimmt. Bei einer Passage, deren Archivierung lohnenswert ist, notiert man sich die Stelle, an der sie auftaucht – *Total Recorder* besitzt ein entsprechendes Instrument –, und speichert sie später endgültig ab.
- 6 Aufnahme von 680 News, Toronto (<http://www.680news.com>), Juni 2003.
- 7 http://www.mediacorpsingapore.com/entertainment/music/music_liveradio.htm.
- 8 <http://www.channelnewsasia.com>; <http://straitstimes.asia1.com.sg>.
- 9 <http://wmbr.org>; <http://wmucradio.com>; <http://wgls.rowan.edu>; <http://whrwm.org>; <http://www.wxyc.org>. Weitere Campussen der findet man, wenn man im *Radio-Locator* nach Stationen mit dem Programmformat *College* sucht.

Bibliographie

- Bächle, H.: »Hörverstehen mit *faits divers*.« *Der fremdsprachliche Unterricht – Französisch* 34, 6 (2000): 14-16.
- Barth, C./Münch, T.: »Webradios in der Phase der Etablierung.« *Media Perspektiven* 1 (2001): 43-50.
- Brandl, K.: »Integrating Internet-based Reading Materials into the Foreign Language Curriculum. From Teacher- to Student-Centered Approaches.« *Language Learning & Technology* 6, 3 (2002): 87-107.
- Burger, G.: »Rundfunktexte als Quelle für Hörverständnisübungen im englischen Anfangsunterricht.« *Praxis des neusprachlichen Unterrichts* 31 (1984): 343-349.
- Carrier, M.: »Listening on the Web. An alternative to buying cassettes.« *Modern English Teacher* 12, 3 (2003): 62-66.
- Donath, R./Odenthal, D. (Hrsg.): *Französisch & Internet. Methoden und praktische Beispiele für den Französischunterricht*. Stuttgart 2003.
- Düwel, D.-H./von der Grün, J.: »Soap operas in the classroom – a contribution to media literacy.« *Fremdsprachenunterricht* 54 (2001): 94-106.
- Glaap, A.-R.: »Mischkulturen. Stippvisiten im Englischunterricht.« *Der fremdsprachliche Unterricht – Englisch* 33, 6 (1998): 4-10.
- Godwin-Jones, B.: »Emerging Technologies. Real-time Audio and Video Playback on the Web.« *Language Learning & Technology* 1, 1 (1997): 5-8.
- Jung, U. O. H.: »Das Satellitenfernsehen zwischen Prozess und Produkt.« *Die Neueren Sprachen* 87 (1988): 609-631.
- Köhring, K. H./Brusch, W.: *Projects in Politics. Modelle und Materialien zur England- und Amerikakunde*. Heidelberg 1975.
- van Eimeren, B./Gerhard, H./Frees, B.: »Entwicklung der Onlinenutzung in Deutschland. Mehr Routine, weniger Entdeckerfreude.« *Media Perspektiven* 8 (2002): 346-362.
- Warschauer, M./Healey, D.: »Computers and language learning. An overview.« *Language Teaching* 31 (1998): 57-71.